

Denkmal anders



Rechts unten sehen Sie den ältesten, halb verfüllten Teil der heutigen Sonderführung „Goslarer Kellerwelten“. Unter der Kornstraße 97 im hintersten Keller, der über einer Zisterne (Wassersammelbecken) aus dem 11. Jahrhundert errichtet wurde: V.l.n.r. Erster Stadtrat Burkhard Siebert, Denkmalpflegerin Dr. Christine Bauer, Ideengeber und Chef der Bürgerstiftung für Goslar und Umgebung Dr. Otmar Hesse, Christoph Gutmann als begleitender Stadtgeschichtler und Organisator Ulrich Krusche. Foto: Kaspert

Goslar/Ks. Schätzen Sie mal: Warum sind viele der bis heute erhaltenen Kellerwelten der Altstadt viel älter als die Häuser darüber?! Ein Phänomen, das Jahrhunderte ausmachen kann. Antwort: Weil die Keller von den großen Stadtbränden verschont blieben. Nach der Feuerwalze hat man die neuen Häuser auf diese unzerstörten Teile aufgesetzt.

Gleich zehn dieser in die Anfänge der Siedlungsgeschichte führenden Kellerwelten sind am heutigen Sonntag, 14. September erstmals als Rundgang zu sehen, von 11 Uhr bis 17 Uhr am Tag des offenen Denkmals. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Eintritt wird auch nicht erhoben. Dahinter steht die Bürgerstiftung für Goslar und Umgebung. „Diese Blicke durchs

Schlüsselloch sind sehr beliebt“, so Ulrich Krusche aus dem Stiftungsvorstand. Gemeinsam mit dem Lions Club Goslar-Rammelsberg werde man in jedem Keller Ansprechpartner postieren, um Wissenswertes zu vermitteln. „Da sind schon ein paar abenteuerliche Dinge dabei. Betreten auf eigene Gefahr.“ Stockfinster wird es an keiner Stelle sein, wohl aber hier und

da zu niedrig, um aufrecht hindurchgehen zu können. Elektrisches Licht an den Wänden und Kerzenlicht in den Nischen wechseln sich ab. Stiftungschef Dr. Otmar Hesse hat so eine Kellertour in Duderstadt erlebt. „Letztes Ziel wäre ein Kellerkataster für die ganze Altstadt. Dabei könnte man auch auf Hinweise für die Archäologen stoßen.“ **Weiter S. 4**